

Ein Pionier wird neunzig! Ilmar Randuja, «Altmeister» der biologisch-dynamischen Saatgutzüchtung, pflanzt noch immer Gemüse an, selektioniert es und vermehrt das Saatgut. Ein Geburtstagsporträt.

Ein Leben für den Samenbau

Michaela Spaar | Welche innige Beziehung Ilmar Randuja zu den Samen hat, wird deutlich, wenn man ihn im Umgang mit ihnen beobachtet. Samenbau betreiben heisst für ihn, einen Kulturimpuls verantwortungsvoll pflegen, der ein kostbares Erbe «uralter Züchterweisheit» ist.

Ich treffe den 89-Jährigen an seinem Wohnort im Zentrum Rüttihubelbad. Er begrüsst mich mit seiner hellen, jugendlich wirkenden Stimme. Wir gehen auf den Estrich des Alterswohnheims, wo ihm ein grosser Trocknungs- und Lagerraum für seine Samenkinder zur Verfügung steht. Ein wunderbar aromatischer Duft strömt uns entgegen. Ich entdecke zahllose getrocknete Samenstände seiner Gewürz- und Teekräuter sowie Gemüsesorten, die in Eimern, Kisten, Körben, Tüchern und Säcken, teils an Dachsparren mäuse sicher aufgehängt, auf Drusch und Reinigung warten.

Von der Pike auf hatte Ilmar Randuja das Gärtnern und die Samenzüchtung gelernt. Nach der biologisch-dynamischen Gärtnerlehre, die er nach dem Zweiten Weltkrieg im Landschulheim Schloss Hamborn im Norden Deutschlands abschloss, war er zwei Jahre in der Gärtnerei der Ita Wegman Klinik in Arlesheim tätig. Er erkannte bereits damals, dass biologisches Gärtnern auf Dauer nur eine Zukunft hat mit Saatgut, das biologisch beziehungsweise biodynamisch gezüchtet und vermehrt wurde. Deshalb erlernte er den Samenbau – zunächst in konventionellen Saatgutfirmen, später im Gartenbau-Studium in Osnabrück. Als frischgebackener Gartenbauingenieur wollte er seine Kenntnisse in die biologisch-dynamische Bewegung einbringen. In Deutschland fand er jedoch keinen geeigneten Ort, zudem war die dortige Saatgutgesetzgebung sehr restriktiv. So entschloss er sich, in die liberalere Schweiz zu gehen. Auch wartete hier seine zukünftige Frau Ursula auf ihn!

Die erste Station war – wieder – die Gärtnerei der Ita Wegman Klinik. 1959

übernahm er die Leitung der Gärtnerei. Hier begann der tüchtige Pionier mit der Auslese und Vermehrung erster Gemüsesorten. Ab Mitte der 60er-Jahre konnte er sein erstes Gemüsesaatgut anbieten. Die Nachfrage stieg rasch, zusehends wurde der Platz für die Saatgutzüchtung zu klein, sodass Randuja nach neuen Möglichkeiten suchte.

Nach fünfzehn Jahren fand der leidenschaftliche Züchter am neu gegründeten Ekkharthof einen geeigneten Ort. Neben dem Aufbau der Gärtnerei konnte er hier die Saatgutzüchtung von Gemüsesorten, Kräutern und Blumen stark ausbauen. Zwei engagierte junge Mitarbeiter standen ihm ab den 80er-Jahren zur Seite: Andreas Ellenberger und Amadeus Zschunke, die beide bis heute mit der Saatgutarbeit eng verbunden sind. Zschunke war 1999 Mitgründer der Sativa Rheinau, Ellenberger rief 2008 den Verein Hortus Officinarum für biologisch-dynamisches Saatgut von Heilpflanzen ins Leben.

Bis 1989 blieb Ilmar Randuja am Ekkharthof. Nach einer Übergangszeit in Dornach zog er 1994 mit seiner Frau Ursula ins Zentrum Rüttihubelbad, wo er bis heute lebt. Am Aufbau der biologisch-dynamischen Gärtnerei und an der Gestaltung der Gartenanlagen war Randuja intensiv beteiligt. Trotz zunehmender Altersbeschwerden pflanzt der unermüdetlich Tätige noch immer Gemüse an, selektioniert es und vermehrt daraus Saatgut.

Zum Ausklang unseres Gesprächs darf ich Altmeister Randuja bei der aufwendigen Saatgutreinigung beobachten. Die brüchigen, staubigen Samenstände – Hülsen, Kapseln, Schoten – trennt, sichtet und siebt er mit viel Gespür, Ge-



Ilmar Randuja put célébrer le 6 septembre son 90^e anniversaire. Ce portrait fut réalisé en été 2014.

Ilmar Randuja konnte am 6. September seinen 90. Geburtstag feiern. Das Porträt entstand im Sommer 2014.

(Bild/Photo: Heinrich J. Heer)

schicklichkeit und Geduld, bis endlich kleine, runde, glänzend schwarze oder eckige, matte, bräunliche Samenkörner zum Vorschein kommen. Er bekennt: «Besonders im Umgang mit den Samen, bei Ernte, Drusch und Reinigung, können die grossen Geheimnisse von Tod, Geburt und Verwandlung erahnt werden!» Welch tiefe Lebensweisheit offenbart sich hier! Möge der Jubilar noch vielen Interessierten sein Erfahrungswissen weitergeben!